Dienstag, 11. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7332. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. Juni, 7 Uhr Abends.

Berlin, 10. Juni. Der Reichstag erledigte heute die erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verlängerung des Termins für Einführung der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen. Bei der ziemlich langen Debatte rechtfertigte Bundescommissar Herzog die Gesetzvorlage aus dem Gesichtspunkte der Nützlichkeit. Die Verhältnisse des Reichslandes seien objectiv zwar anders geworden, aber nicht gereift genug zur Einführung der ganzen Verfassung; für Abgeordnetenwahlen seien in der Bevölkerung nicht genügendes Verständniß und Interesse vorhanden; auch müsse die Optionsfrage erst erledigt sein. Die der Bevölkerung gemachten Versprechungen, bezüglich der Communalwahlen, seien erfüllt und bezüglich der Generalräthe werde diesen Herbst nach der Vollendung der Option die Anordnung der Wahlen und die Installirung der Generalräthe erfolgen. Der Gesetzentwurf wird in zweiter Lesung unverändert mit 165 gegen 78 Stimmen angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Banknotenausgabe wird in erster und zweiter Berathung ohne Debatte angenommen. Das Gesetz über den Geldbedarf der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen wird in definitiver Schlußabstimmung genehmigt.

Angekommen den 10. Juni, 8½ Uhr Abends.

Wien, 10. Juni. Von dem Ministerium des Auswärtigen werden die Hofräthe Teschenberg und Wohlfahrt, von der cisleithanischen Regierung Hofrath Schmidt und von der ungarischen Regierung die Räthe Fabich und Jekelfallussy nach Berlin entsendet werden, um dort betreffs der Internationale und deren Bestrebungen Berathungen zu pflegen.

Deutschland.

✱ Berlin, 9. Juni. Auf die letzten aus Amerika in Bezug auf die Alabama-Angelegenheit abgegebenen Erklärungen hin, hat die oppositionelle Partei des engl. Parlaments ihre Resolutionen zurückgezogen. Es hat bekanntlich das Washingtoner Cabinet eingewilligt, den Abschluß des Supplementar-Vertrages als eine definitive Lösung der indirecten Ersatzansprüche zu betrachten. Amerika hat sonach seine Geldansprüche geopfert, um das Völkerrecht durch einen ehrenvollen Grundsatz zu bereichern. Denn eine Verständigung über die Fassung des Supplementar-Artikels, sonach der Beginn der Wirksamkeit des Schiedsgerichtes, scheint nun außer Zweifel zu stehen. Damit sind die Aussichten auf eine baldige und freundschaftliche Begleichung der Frage wieder gestiegen. Die im ewigen Schwanken und Wechsel begriffene Situation, hat ihren unmittelbaren Anlaß allerdings wohl zunächst in dem zweideutigen Wortlaut des Washingtoner Vertrags, aber alle bisherigen Differenzen beweisen, daß derselbe nicht das Ende, sondern nur einen Abschnitt in dem ganzen Alabamastreit bezeichnete. Selbst wenn in dem jetzigen Stadium der Verhandlungen durch Beseitigung der indirekten Ansprüche dem englischen Standpunkte entsprochen werden sollte, so ist, wie die jüngsten Verhandlungen des britischen Oberhauses bewiesen haben, damit noch keineswegs das Mißtrauen aus den Gemüthern der englischen Staatsmänner und Politiker überwältigt. Es scheint vielmehr, als würden die hinsichtlich der indirecten Schadenforderungen bestandenen Befürchtungen nunmehr auf die directen Ansprüche übertragen werden. Lord Westbury meinte, da den Schiedsrichtern das Recht zuerkannt sei, die von England zu leistende Entschädigung en bloc zu bemessen, so sei England in keiner Weise dagegen gesichert, daß in den von den Schiedsrichtern anzulegenden Maßstab auch Thatsachen einbezogen würden, welche England nun und nimmermehr ihrem Urtheil unterbreiten wolle. Die Erklärung, der Präsident werde keine indirecten Ansprüche erheben, welche der Suplementarvertrag enthält, lege ihm keineswegs die Verpflichtung auf, dies den Schiedsrichtern mitzutheilen und sie dahin zu informiren, daß die indirecten Ansprüche nicht zu ihrer Competenz gehören. Dieselben seien erhoben und beständen noch immer und nichts hindere die Schiedsrichter, darauf zurückzukommen. Eine derartige Auffassung der Situation dürfte nun doch etwas ungerechtfertigt erscheinen. Auch hat Lord Granville den Opponenten entgegengehalten, daß wenn die Annahme der Zusatzartikel eine Zurückziehung der indirecten Ansprüche bedeute, dies nicht nur die beiden Mächte, sondern auch das Schiedsgericht angehe, namentlich da ja die Vertreter Englands und Amerikas beim Schiedsgericht diesen Umstand geltend machen würden. Allein selbst die „Times" ist durch diese Argumente nicht befriedigt. Sie sagt, Lord Granville habe zwar versichert, in Folge eines Uebereinkommens beider Mächte würden dieselben das Schiegsgericht vom Wegfall der indirecten Ansprüche informiren, aber erstlich stehe davon nichts in dem Zusatzartikel und zweitens würde ein solche identische Note den Schiedsrichtern keineswegs die Hände binden. Nichts hindere sie das Pauschquantum nach den in der ersten Denkschrift geltend gemachten Forderungen zu bemessen. Die Engländer benehmen sich, wie man sieht, hier viel mehr wie übervorsichtige Geschäftsleute, denn als gewandte sichere Politiker; selbst die „Times" steht auf dem liebgewonnenen Standpunkte eines Krämerblattes. Denn mag juristisch die Sache auch so liegen, wie sie besorgen, politisch wird jeder Staat durch solchen Verzicht, wie Amerika ihn ausgesprochen, gebunden und auch das Schiedsgericht muß auf diesen Verzicht Rücksicht nehmen. Damit ist Hoffnung gewonnen, daß diese verzwickte Frage endlich aus der Welt kommen werde.

* Die Centrumsmitglieder des Reichstages werden zusammengetrommelt, um beim erwarteten Jesuitengesetz vollzählig zu sein und die projectirte Verlassung des Lokals mit möglichst großem Eclat in's Werk zu sein. Doch auch die andern Mitglieder des Reichstags finden sich in stärkerer Zahl ein und sollen sich bindend verpflichtet haben, Berlin unter keinen Umständen vor dem 20. Juni zu verlassen, um so die von den Ultramontanen beabsichtigte Beschlußunfähigkeit der Versammlung zu vermeiden.

* München, 8. Juni. Graf Holnstein, der Oberstallmeister und deutschgesinnte Günstling des Königs hält sich der Gesundheit seiner Gemahlin wegen in Italien auf und wird aus gleichem Grunde dort noch zwei Monate länger bleiben. Diese Abwesenheit haben die Ultramontanen benutzt, um niedrige Verdächtigungen gegen den deutschgesinnten Grafen zu verbreiten, so grob und plump, daß hoffentlich die Absicht in ihr Gegentheil umschlagen wird. Graf Holnstein hat vom Könige eine Untersuchung gefordert, diese, mit welcher der König die übrigen höchsten Hofchargen und ein Mitglied des obersten Gerichtshofes betraute, ist noch im Gange; die Gegner des Grafen Holnstein aber jubeln bereits und glauben aus der ertheilten Urlaubsverlängerung auf dessen bevorstehende Entlassung schließen zu dürfen. Der Feindschaft der Ultramontanen liegen natürlich politische Motive zu Grunde: Graf Holnstein, der zugleich erbliches Mitglied der ersten Kammer ist, erfreute sich des besonderen Vertrauens des Monarchen, und er soll seinen Einfluß stets in reichs- und preußenfreundlichem Sinne geltend gemacht haben, wie er denn auch schon mehrmals zu privaten Missionen (früher nach Versailles und dann nach Berlin) verwendet worden ist. Neue Siegesfreude oder wenigstens Hoffnung haben die Schwarzen über den Conflict der zwischen dem Cultusminister und dem Senate der Universität über die durch den Landtagsabschied genehmigte Anstellung von zwei infalibilistischen Profesoren und die Jubiläumsfeier der Hochschule entstanden ist. Nun sind aber die Berichte, welche über den in Rede stehenden Senatsbeschluß, betr. den Verzicht auf die für die Feier bewilligte Summe und damit die Unterbleibung dieser selbst veröffentlicht worden, sehr einseitig und nicht richtig abgefaßt. Es soll deshalb auch in den nächsten Tagen eine authentische Darlegung der Verhältnisse zu erwarten sein. Jedenfalls aber wird die Hoffnung der Clerikalen, daß die Jubiläumsfeier zu unterbleiben habe, nicht in Erfüllung gehen. Die Vorbereitungen sind deshalb auch in keiner Weise unterbrochen worden.

Oesterreich.

* Wien, 8. Juni. Die croatischen Wahlen machen dem ungarischen Ministerium viel zu schaffen. Es handelt sich darum, zu vermeiden, daß dieses Kronland und seine Vertreter nicht eine ähnliche oppositionelle Haltung gegenüber der ungarischen Monarchie einnehmen, wie sie bis vor Kurzem Böhmen in Cisleithanien beanspruchte. Vorläufig bemüht man sich durch versöhnliche Maßregeln eine solche partielle Loslösung der einzelnen Theile von der ungarischen Gesammtmonarchie zu verhindern, denn man verhehlt sich nicht, daß im andern Falle das von Croatien gegebene Beispiel zersetzend auch nach anderer Richtung hin wirken würde. Deshalb ist der ungarische Ministerpräsident Graf Lonyay heute in Wien eingetroffen, um die Genehmigung für den Operationsplan in den croatischen Angelegenheiten einzuholen. Wie verlautet, soll der croatische Landtag erst dann einberufen werden, wenn die oppositionellen Abgeordneten die Ausgleichungsvorschläge der ungarischen Regierung acceptirt haben werden. Diese legt das größte Gewicht auf die Bedingung, daß bei der Wahl der 31 Vertreter des croatisch-slavonischen Königreichs im ungarischen Abgeordnetenhause durch den Agramer Landtag die Garantie gegeben werde, daß die croatischen Stimmen nicht die ungarische Opposition verstärken und den Fortbestand der deakistischen Majorität in Frage stellen. Die croatische Nationalpartei würde sich also verpflichten müssen, eine größere Anzahl von „Unionisten" in das ungarische Abgeordnetenhaus zu senden. Für diese Concession würden ihr mehrere Gegenconcessionen in rein croatischen Angelegenheiten zugesagt werden.

Schweiz.

Aus dem Canton Tessin vernimmt man, daß die Gotthardbahn-Direction der Regierung am 1. Juni die Pläne für die Eisenbahnstrecke bis Airolo gegen Bellinzona bis Ponte della Moesa, bis St. Martino gegen Lugano eingereicht und die Ermächtigung zum Beginne der Arbeiten verlangt hat, und am Gotthard-Tunnel bei Göschenen werden in diesem Augenblicke unter Aufsicht des Ober-Ingenieurs Gerwig mit einer von Engländern angebotenen Bohrmaschine Proben gemacht, welche die Arbeit in sechs Jahren vollenden soll, während für alle übrigen derartigen Maschinen ein Zeitraum von acht Jahren angenommen wird.

Frankreich.

⊙ Paris, 8. Juni. Die Frage der Dienstdauer hat den Militärdebatten wieder erneuten Schwung verliehen. Trochu hat mit seiner Vertheidigung der dreijährigen Dienstzeit einen großen Triumph gefeiert, indem er bewies, daß bei aufrichtiger Einführung der allgemeinen Dienstpflicht die dreijährige Präsenz das allein logische ist. Der Commission jedoch und dem Präsidenten erscheint diese dreijährige Dienstzeit mit Berufung aller Ausgehobenen unter die Fahne eine viel zu radicale Maßregel. Sie meinen, daß das Land für die stricte, unerbittliche und durch nichts erleichterte Einführung der allgemeinen Wehrpflicht noch nicht völlig reif sei und wollen deshalb durch das Loos einen Theil der Mannschaften befreien mit der Erlaubniß, daß die Ausgehobenen ihre Nummern vertauschen könnten. Damit ist die Stellvertretung, der Loskauf durch eine Hinterthür wieder eingeführt. Daß es Thiers mit der allgemeinen Wehrpflicht durchaus nicht Ernst ist und daß er die fünfjährige Dienstzeit benutzen will, um eine im Frieden und Kriege gleich starke Berufsarmee ohne Reserven zu schaffen, beweisen die Bemerkungen, die er, die Rede Raudots unterbrechend, vorbrachte. Zu bedauern ist, daß der Präsident der Republik seine Stellung als solcher wieder vergessen hat und, wie er selbst ankündigte, persönlich in die Discussion eingreifen will. Trotz des Beifalls, den die Rede Trochus erhielt, ist es so gut wie gewiß, daß die dreijährige Dienstzeit nicht angenommen werden wird. Thiers wird die offenbare Widerhaarigkeit der Majorität gegen die fünf Jahre schon zu besiegen wissen. Um einen Begriff von der Lebhaftigkeit, mit welcher der Präsident an seiner Ansicht festhält, zu geben, sei hier erzählt, wie er erst vor zwei Tagen Hector Pessard, den Redacteur des „Soir", mit den Worten empfing: Man muß absoluter Schwachkopf sein, um die allgemeine Dienstpflicht vertheidigen zu können." Ich tröste mich, Herr Präsideut, erwider Pessard, über diese Classifizirung mit der Hoffnung, daß auch Sie eines Tages sich zu dieser Ansicht bekennen werden.

Italien.

* Rom, 4. Juni. Das Constitutionsfest ist ruhig verlaufen, ein furchtbarer Gewitterregen hat sogar die Abbrennung des Feuerwerks verhindert, welchem man diesmal ein Stelle dicht unter den Fenstern des Papstes auf der Engelsburg angewiesen hatte. Für die italienische Verfassung kann sich keine Partei mehr aufrichtig begeistern. Sie wurde vor 24 Jahren für Piemont schnell und hastig mitten in der Revolution entworfen und nun ungeprüft und unverändert auf das ganze Reich ausgedehnt. Damals machten die Piemontesen großen Jubel über ihr Werk. Man sollte sich endlich doch überzeugen, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, in dem der König und sein maßgebender piemontesischer Anhang, den veränderten Verhältnissen Rechnung tragend, sagen müßte: „Wir haben genug generalisirt, gehen wir zur Einzelausführung des Statuts und seiner Anwendung auf die verschiedenen Landestheile über." Da dies bisher nicht geschah, so macht die Actionspartei heute das Ministerium dafür verantwortlich, wie sie demselben die Schuld aufbürdet auch für das, was am 2. Juni 1873 in Italiens politischer Entwicklung, besonders was die Trennung der Kirche vom Staat angeht, geschaffen sein konnte, aber noch immer auf sich warten läßt. — Die Reise des kronprinzlichen Paares nach Berlin ist dem Papste unter einem Gesichtspunkte dargestellt worden, welcher seine Empfindlichkeit aufs tiefste verletzen mußte. Victor Emanuel habe, indem er seinen katholischen Sohn zum Taufzeugen eines protestantischen Sprößlings werden ließ, der katholischen Religion eine absichtliche Schmach zufügen wollen. So bleibt kein Mittel unversucht, den Papst mit Bitterkeit gegen Italien und Deutschland zu erfüllen, während man dem schismatischen Rußland gegenüber voller Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit ist.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Juni. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen Juni	82 2/8	82 4/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 6/8	82 7/8
Juni-Juli	82 2/8	82 3/8	do. 4% do.	92 2/8	92 2/8
Rog ermatt.,			do. 4½% do.	100 1/8	100
Juni ...	52 1/8	52 1/8	do. 5% do.	104	103 6/8
Juli-Aug.	52 2/8	52 3/8	Lombarden...	125	124 4/8
Sept.-Oct.	52 4/8	52 6/8	Franzosen, gest.	217 2/8	214
Petroleum,			Rumänier (excl.)	49	49 3/8
Juni 200℔.	12 16/24	12 16/24	Amerikaner (1882)	97	97
Rüböl loco	22½	22½	Italiener.....	68 1/8	68 1/8
Spir. fest,			Türken (5%)..	52 6/8	52 6/8
Juni ...	23 13	23 10	Oester. Silberrente	65 1/8	65 1/8
Sept.-Oct.	20 10	20 7	Russ. Banknoten.	82 5/8	82 5/8
Pr. 4½% consf.	103 3/8	103 3/8	Oester. Banknoten	90 5/16	90 3/8
Pr. Staatsschldf.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 7/8

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 10. Juni.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,5	+ 8,2	NO	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	335,3	+13,1	NW	schwach	heiter.
Stockholm.	336,8	+14,7	NO	s. schw.	heiter.
Moskau ..	330,2	+15,0	SSO	mäßig	—
Memel ...	335,6	+11 0	SW	schwach	heiter.
Flensburg.	332 8	+13,3	S	schwach	bewölkt.
Königsberg	335,3	+12,3	SO	schwach	heiter.
Danzig ...	335,0	+12,7	O z. N	fast still	bewölkt.
Putbus ..	331,2	+15,4	O	mäßig	gestern Gewitter.
Cöslin ...	334,0		SO	mäßig	—
Stettin ...	334 1	+14,0	O	mäßig	trübe, Regen.
Helder....	333,0	+11,2	SSW	mäßig	—
Berlin ...	333,2	+13,1	S	mäßig	bewölkt, Regen.
Brüssel ...	333,1	+11,4	WSW	schwach	bewölkt.
Köln ...	332,7	+10,9	SW	ziemI.	lebhaft, heiter.
Wiesbaden	330,3	+10,2	SO	s. schw.	heiter.
Trier ...	326,4	+11 2	S	stark	trübe.

Der hydrostatisch-galvanische Gaszünder von Prof. Klinkerfues.

Auf einer Versammlung der Gas- und Wassermänner wurde die Aufmerksamkeit der Techniker wieder auf den von Prof. Klinkerfues construirten Gaszünder gelenkt. Derselbe hat den Zweck, das Anzünden jeder einzelnen Laterne durch Menschenhand zu umgehen; außerdem bewirkt er, daß sämmtliche Flammen fast genau zu derselben Zeit zu brennen anfangen. Der Apparat beruht darauf, daß ein Platin-Drath, welcher auf einige hundert Grad erwärmt ist, die Entzündung von Leuchtgas in Luft herbeizuführen im Stande ist. Die Erwärmung des Platin-Drathes wird bewirkt durch eine kleine galvanische Kette, welche sich an jedem Brenner befindet und der Kettenschluß selbst, das Zustandekommen eines electrischen Stromes, dadurch, daß die Kettenflüssigkeit bei stärkerem Druck des Gases steigt und dann die beiden Polplatten berührt.

Auf der oben offenen Gasleitungsröhre befindet sich, nicht direct aufsitzend, eine etwas weitere, oben geschlossene, unten offene, etwa zwei Zoll lange Bleiröhre, so daß zwischen beiden ein ringförmiger cylindrischer Raum bleibt, welchen das Gas durchströmt. Diese zweite Röhre ist von einer dritten aus Hartgummi umgeben, welche nach oben hin ziemlich eng an die zweite anschließt und am oberen Ende in die Brenneröffnung ausläuft, nach unten hin von der Oeffnung der zweiten an sich glockenförmig erweitert. Diese ganze Vorrichtung, welche den Weg des Gases bestimmt, ist von einem Glasgefäß umgeben, welches das galvanische Element enthält und aus welchem daher einerseits der Brenner und andererseits die beiden Pol-Dräthe herausragen.

In dem Glasgefäße steht die Kettenflüssigkeit (es wird nur eine Flüssigkeit benutzt) so hoch, daß sie die untere Oeffnung der zweiten Röhre, welche wie eine umgestülpte Glocke das Gaszuführungsrohr umgiebt, absperrt und somit das Gas bei dem geringen Tagesdruck, welcher höchstens einen bis zwei Zoll Wasserdruck zu überwinden vermag, nicht zu der Brenneröffnung gelangen kann. Wird hingegen der Druck vermehrt, so fällt die Flüssigkeit, die untere Oeffnung der zweiten Röhre wird frei und das Gas strömt unter dem Rande derselben in die Glocke aus Hartgummi, gelangt also zum Brenner.

Sobald dieß aber stattfindet, muß in dem Raume des Glasgefäßes, welches die Hartgummi-Glocke umgiebt, die Flüssigkeit steigen und dadurch kommt ein Strom zu Stande. Es umgiebt nämlich ein Ring aus Bunsen'scher Gaskohle die Gummiglocke und diese Kohle ist stets bedeckt von einer Lösung chromsauren Kali's in verdünnter Schwefelsäure. Darüber befindet sich ein Zinkcylinder. Derselbe wird für gewöhnlich nicht von der Flüssigkeit berührt, vielmehr tritt Contact erst ein, wenn die Chrom-Schwefelsäure im äußeren Raume des Glasgefäßes steigt. In diesem Fall entsteht ein electrischer Strom, welcher, durch eine kleine über dem Brenner befindliche Platin-Spirale geleitet, dieselbe erwärmt und damit die Entzündung des gleichzeitig ausströmenden Gases herbeiführt.

Damit der Strom nicht noch weiter circulirt und unnöthig Material verbraucht, nachdem er seinen Zweck erfüllt hat, wird nur für kurze Zeit ein so hoher Gasdruck von der Fabrik aus gegeben, daß die Flüssigkeit das Zink berührt, und die Dimensionen sind so ausprobirt, daß auch bei geringerem Druck das Gas doch noch ausströmen und weiter brennen kann. Fällt der Druck wieder auf den Tagesdruck, so schließt die Flüssigkeit in dem Zwischenraum zwischen der übergestülpten und der Zuleitungsröhre, und sperrt den Gaszufluß ab.

Die hauptsächlichste Schwierigkeit, welche der Benutzung des Apparats entgegensteht, ist einem Bericht der „Allg. Ztg." zufolge: den Gasdruck stets, so wie es die Apparate erfordern, zu reguliren. Und da derselbe sich mit dem Consum (Sommer und Winter, größerem Verbrauch in öffentlichen Localen, bei Festlichkeiten &c.) ändert, so läßt sich a priori schwer übersehen, ob die Idee sich in allen Fällen gut bewähren wird. Daß der Gasdruck an Stellen, welche von den Reservoiren weiter entfernt sind, geringer ist, dürfte keine besonderen Schwierigkeiten bieten, da durch Aenderung der Dimensionen, z. B. Entfernung des Zinkringes von der Flüssigkeit u. s. w. leicht abgeholfen werden kann. Eine andere Frage hingegen scheint dem Referenten zu sein: ob die Ketten ihre Wirksamkeit, trotz des geringen Gebrauchs, lang energisch genug beibehalten. Es ist eine den Physikern bekannte Erfahrung, daß die Chromsäure-Ketten, obschon frisch gereinigt von ausgezeichneter Wirkung, durch Ansetzung unlöslicher Chrom-Verbindungen an dem Zink sehr rasch an Strom-Intensität verlieren, und zwar nicht nur bei länger anhaltendem Gebrauche (durch Polarisation), sondern auch wenn dieselben öfters nur kurze Zeit geschlossen werden.

Dem Referenten schien es des Versuches werth zu sein, ob sich nicht die Kette direct durch den electrischen Funken ersetzen ließe. Es könnte nämlich auf ganz dieselbe Weise ein ringförmiger Schwimmer aus Glas und damit der leichte Stanioldeckel eines Electrophors gehoben werden. Eine über dem Brenner befindliche Spitze könnte einer zweiten zu den Gasleitungsröhren abgeleiteten Spitze gegenüberstehen. Die erste Spitze ist durch eine kleine bewegliche Spirale aus dünnem Draht leitend, mit dem Deckel verbunden. Ein auf die obere Fläche des Electrophors aufgeklebter Stanniolstreifen leitet die Influenz-Electricität zweiter Art ab, so daß beim Heben des Deckels derselbe mit freier Electricität behaftet ist, welche sich durch die Spitze über dem Brenner entladet. Eine ähnliche Einrichtung hat man schon seit langem an, so zu sagen, modificirten Döbereiner'schen Zündmaschinen. Die Electrophore bewahren in trockener Luft ihre Wirksamkeit Jahre lang.

Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit Herrn **August Wernick** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

E. Rönnike und Frau.

Submission auf Ziegellieferung.

Die Anlieferung der zum Erweiterungsbau der Petershagener Thor-Passage erforderlichen 500 Mille Mauerziegel von weißgelber Farbe und neuen Formats à 25—12—6,5 cm., von denen ca. 170 Mille fehlerfreie saubere Blendziegel sein müssen, soll in einer öffentlichen Submission verdungen werden.

Hierzu ist auf

Montag, den 17. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

im Fortifikations-Bureau ein Termin angesetzt, bis zu welchem Reflectanten ihre versiegelten und mit Probeziegeln begleiteten Offerten pünktlich einreichen wollen. — Die Lieferungsbedingungen sind während der Dienststunden im Fortifikations-Bureau einzusehen. Offerten, welche nach dem Termin eingehen, nicht correct abgefaßt sind, oder deren Einsender die Bedingungen nicht vor dem Termin gelesen und unterschrieben haben, bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 10. Juni 1872.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen

1250 K. Brennöl

beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Brennöl" bis zu dem

am 17. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine mit Proben einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur der Werft zur Einsicht aus.

Danzig, den 5. Juni 1872.

Kaiserliche Werft.

Subhastations-Patent.

(Versteigerung im Wege der nothwendigen Subhastation.)

Die dem Gutsbesitzer **Hermann Carl Neumann** gehörige, zu Lonken, Kreises Bütow, belegene, im Hypothekenbuche sub No. 1 verzeichnete Besitzung, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 8. Juli 1872,
Vormittags 11½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer No. 9 vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 199 Hektar 16 Ar.

Der Reinertrag und Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden, beträgt: Grundsteuer reiner Ertrag: 185,46 Thlr., Gebäudesteuer-Nutzungswerth: 95 Thlr.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Bureau No. III. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. Juli 1872,
Mittags 12 Uhr,

in dem Terminszimmer von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet.

Bütow, den 9. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7373)
Barselau.

Bekanntmachung.

Die in dem hiesigen, am Markte belegenen Theatergebäude (Artushof) befindlichen, zu größeren Festlichkeiten bestimmten, jetzt zu renovirenden Gesellschaftsräume, in welchen auch wie bisher eine ständige Restauration betrieben werden kann, sollen in dem Termine

Sonnabend, den 22. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sessionssaale im Wege des Licitationsverfahrens vermiethet werden. Die Miethe-Caution beträgt 100 Thlr. und ist eine gleiche Summe vor Abgabe eines Gebotes als Bietungs-Caution zu bestellen.

Die Gebote sind für eine vom 1. October d. J. ab beginnende dreijährige oder für eine sechsjährige Miethszeit abzugeben.

Die Auswahl unter den drei Bestbietenden der einen oder der anderen Kategorien wird vorbehalten.

Die speciellen der Vermiethung zu Grunde zu legenden Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen oder können gegen Zahlung der Copialien bezogen werden.

Thorn, den 1. Juli 1872.

Der Magistrat.
Banke.

Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags 8½ Uhr, soll am Stalle der 6ten schweren Fuß-Batterie, Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments No. 1, auf Hohe Seigen ein zum Königl. Dienst nicht mehr brauchbares Remonte-Pferd in öffentlicher Auction meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen sich hierzu einfinden.

Commando der 6ten schweren Fuß-Batterie Ostpreuß. Feld-Artillerie-Regiments No. 1.

Gänzlicher Ausverkauf
Scharrmachergasse 3.

Bis zum 1. Juli sollen die Bestände des Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäfts zu enorm billigen Preisen ausverkauft werden; darunter Nähartikel, Stickereien, Leder-, Alabaster- und Galanteriesachen.

Frische Lissab. Kartoffeln
empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Herings-Auction.

Freitag, den 14. Juni 1872, Vormittags 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Böhm & Co.** über

Kaufmanns-, Mittel-, Christiania- und Ostfriesische Fettheringe.

Mellien. Joel.
(9922)

Gesund-Brunnen Freienwalde a. Oder.

Eröffnung den 19. Mai.

Salinische Eisenquelle, zum Trinken und **Baden** benutzt. Fichtennadel-, Russische, Dampf- und Douche-, Eisenmoor- und römische Bäder.

Bestellungen auf Wohnungen und sonstige Anfragen nimmt der Oberinspector **Eichhorn** entgegen.

Die Brunnenverwaltung.

Sool- und Seebad Colberg.

Eröffnung der **Soolbäder** am 20. Mai, des **Seebades** am 15. Juni. Die Wirkung der Soolbäder, welche nach chemischer Analyse zu den kräftigsten gehören, wird durch den Genuß der reinen und stärkenden Seeluft und die Nachkur der Seebäder nach ärztlichem Gutachten wesentlich erhöht. Die Badeanstalten entsprechen allen Anforderungen der Neuzeit. In dem eleganten neuen **Theater** wird während der ganzen Saison vom 1. Juni an das **Gesammtpersonal** des **Großherzoglichen Hoftheaters in Oldenburg** unter Leitung des Herrn Directors **August Becker** Vorstellungen geben. Das unmittelbar am Strande auf einer Anhöhe belegene, mit ausgedehnten schattigen Parkanlagen umgebene **Kurhaus (Strandschloß)** ist mit allen erforderlichen, geschmackvoll eingerichteten Räumlichkeiten versehen. Täglich gute Orchester-Musik, Reunions und Bälle; Corsofahrten im Hafen und auf der See. Concerte durch namhafte Künstler. Vorzügliche Restaurationen. Vermehrung eleganter und gesunder Wohnungen durch zahlreiche Neubauten in der schönsten Lage des Bades. Eisenbahn- und Telegraphen-Station. Bahnhof im Badeorte auf der Münde. Entfernung der Münde von der Stadt 15 Minuten. Halbstündliche Omnibusfahrten zwischen Stadt und Münde. (7011)

Besten Steinkohlentheer

per Centner 27½ Sgr., wie **Prima Schwedischen Theer,** pro Tonne 100 Quart 7 Thaler, offerirt

W. D. Löschmann,
(8675) Kohlenmarkt 3.

(Eingesandt.)

Kein Kranker,

selbst wenn **noch so schwer darniederliegend,** versäume es, sich von F. Adolph Richter, Duisburg, gegen Beif. einer Groschenfreimarke das **vorzügliche** Werkchen: **„Dr. Airy's Naturheilmethode"** kommen zu lassen. In diesem Buche werden fast alle Krankheiten, namentlich aber: **Schwindsucht, Engbrüstigkeit, Gicht, Rheumatismus, Flechten, Drüsen, Hämorrhoiden, Leber- und Nierenleiden, Epilepsie** (Fallsucht), **Krebs, alle Frauenkrankheiten, Schwächezustände, Syphilis** ꝛc. besprochen und die **bewährtesten** Mittel angegeben, um sich schnell und **gründlich selbst helfen zu können.** — **Tausende Danksagungen** von Personen, die durch obiges Werkchen schnell von ihren oft **schrecklichen Qualen** befreit wurden, sind die beste Empfehlung dieser Brochüre. — [B . . .]

Jugend-Spiegel. Wieviel tausend Männer siechen alljährlich elend dahin, **Jugend-Spiegel.** sie in ihrer Jugend nachdem durch Ausschweifungen aller Art **Jugend-Spiegel.** schmachvolle Selbstbefleckung etc. Verbrecher gegen sich selbst gewesen, ihre Wohlfahrt untergraben. Tausenden von hoffnungslosen Jünglingen, Selbstmord brütenden Ehemännern zeigte das berühmte Buch den ersehnten Weg der Rettung. Es ist für 15 Sgr. und 2 Sgr. Rückporto am schnellsten direct vom Verleg., **W. Bernhardi,** Berlin, jetzt Simeonstr. 2, zu beziehen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Keine Hämorrhoiden mehr!

Radicale Heilung dieses qualvollen Uebels und anderer Unterleibskrankheiten.

Rath und Trost für Hunderttausende.

Preis 5 Sgr. Gegen Franco-Sendung von 7 Briefmarken à 1 Sgr. auch direct vom Verleger **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonst. 2,** in Franco-Couvert zu beziehen.

Fette Schweine

stehen zum Verkauf in der Dampf-Mahlmühle in Dirschau. (8949)

Hafer,

sehr schönen, offerirt zu billigem Preise
A. Preuß jun. in Dirschau.

Geschlechts-

kranken, namentlich auch durch **Selbstbefleckung** im **Nerven-** und **Zeugungssystem Geschwächten,** bietet Hilfe, **reell** und **sicher, einzig** und **allein** das Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung. Mit 27 patol. anatom. Abbildung. In demselben ist ein **erprobtes,** von den **tüchtigsten Aerzten bearbeitetes Heilverfahren** mitgetheilt, dem Unzählige (**allein in den letzten 4 Jahren über 15,000**) billige und dauernde Wiederherstellung ihrer **Manneskraft** verdanken. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig** und dort, sowie in **L. G. Homann's** Buchhandlung in **Danzig** für 1 Thlr. zu bekommen.

Ein ausführlicher Prospect, der **gratis zu haben ist, giebt Aufschluß über Zweck und Erfolg dieses Buches** und **zeigt, daß nicht durch schwindelhafte, übermäßig theuere Geheimmittel, sondern nur durch ein rationelles Heilverfahren Genesung möglich ist.**

Dr. Scheibler's
künstl. Aachener Bäder

nach Analyse des
Professor J. v. Liebig

beseitigen mit gleich zuverlässigem Erfolge wie die natürlichen, **Rheumatismus, Gicht, Drüsen- u. Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Flechten, Scropheln, Syphilis, Merkurial-Siechthum, Hämorrhoiden** ꝛc., selbst dann noch, wenn alle übrigen Mittel erfolglos angewendet waren. Bei nur lokalen Leiden genügen Einreibungen resp. Waschungen. Atteste ärztlicher Autoritäten stehen zu Diensten.

1 Kruke zu 6 Wannenbädern 1 Thlr. 10 Sgr., halbe zu Einreibungen 22½ Sgr.

Niederlagen in Danzig bei Herrn **Albert Neumann** und **Franz Jantzen,** sowie in den meisten Apotheken in der Provinz.

Anstalt für künstliche Badesurrogate von
W. Neudorff & Co.,
in Königsberg i. Pr.

Dr. Meyer's
Unterleibspillen

heilen alle Magenkrankheiten, Leibesverstopfung und Hämorrhoidalbeschwerden. Preis mit ärztlicher Anweisung **3 Thlr.** Briefe direct an den Specialarzt für Unterleibskrankheiten.

Dr. Meyer in Berlin,
Wilhelmstraße 91.

Heilung bei Halsleiden.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Ich fühle die Nothwendigkeit des Gebrauchs aller Ihrer Präparate, sowohl des Malzextrakts als der Malzchocolade und Brustmalzbonbons, weil nur **diese** sich bei meinem Halsleiden und Husten als heilsam erweisen. **A. Müller** in Berlin, Oranienstraße 45.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Klinik für **Frauenkrankheiten, Hautübel, Geschlechtskrankh.** ꝛc. **Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Wilhelmsstraße 91. Ausw. brieflich.

---

2 gut erhaltene Halbwagen, einer mit u. einer ohne Rücksitz, stehen Vorst. Graben No. 54 zu verkaufen. (8938)

---

300 Schffl. gute Eßkartoffeln sind ex Kahn bill.

zu verkaufen Brodbänkengasse 39.

Eine hochtragende Kuh und 6 zum Fettmachen geeignete Ochsen stehen zum Verkauf.

Kluge-Königsdorf.

Preis des Looses 10 Sgr. — Ziehung am 1. Juli cr.

Lotterie

zur Gründung von Freistellen
für arme Kranke
Deutschlands

in dem unter Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin stehenden **Augusta-Hospital in Berlin.**

Die Gewinne bestehen aus **Silber- und Neusilber-Geräthen, Gemälden, Uhren, Pianino's, Kunstsachen** ꝛc.

Loose à 10 Sgr. sind in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Zur 1. Klasse **Pr. Lotterie** versendet Antheilloose ¼ 4 Thlr., ⅛ 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr. **H. Goldberg,** N. Friedrichstr. 71, Berlin.

---

162. Frankf. Stadt-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse (Ziehung am 12. Juni) bringe ich in Erinnerung. — Einige Kaufloose à 3 Thlr. 2 Sgr. noch vorhanden.

G. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Loose z. König Wilhelm-

Lotterie, mit Gewinnen von 4 Thlr. bis 15,000 Thlr. sind, à 2 Thlr. und 1 Thlr., bei den Lotterie-Einnehmern **Rotzoll,** Wollwebergasse No. 10 und **Kabus,** Langgasse No. 55, zu haben. (8859)

4600 Thlr. zur 1. Stelle

und 2000 Thlr. hinter 1500 Thlr. oder 3500 Thlr. zur 1. Stelle werden auf 3 bis 5 Jahre auf einen **Grundstückscomplex** von bedeutendem Werth gegen Vergütigung gesucht.

Capitalisten werden ersucht ihre gefälligen Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8972 einzureichen.

Ländliche Grundstücke, Gasthäuser u. Krüge mit Land verkauft und verpachtet billig

F. A. Schaefer, Marienwerder.

Ein Gut, ca. 550 Mrg. preuß. groß, zwischen den Städten Christburg und Saalfeld i. Ostpr. belegen und von jeder ca. 1 M. entfernt, soll für den Preis von 34,000 Thlr. verkauft werden. Es sind 160 Sch. Winteraussaat und 250 Sch. Sommeraussaat, ca. 80 Mrg. zweischnittige Wiesen, der Boden durchweg kleefähig, an Inventar 12 Pferde, 12 Ochsen, 8 Milchkühe, 18 St. Jungvieh, 80 Schafe, vorhanden, die Gebäude im guten Zustande.

Näheres in der Expedition d. Zeitung unter No. 8486.

Eine renommirte Restauration mit Billard, in einer großen Provinzialstadt ist Familienverhältnisse halber äußerst günstig abzutreten. Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter No. 9006 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein i. feinst. frequent. Stadtgegend beleg. Detailgeschäft ist sof. bei mäß. Anzahl. unter günst. Beding. z. verk. Offert. unter 8961 bef. d. Exp. d. Ztg.

In einem Kirchdorfe ist ein Gasthaus mit einigen Morgen Land theilungshalber zu verkaufen auch gegen ein Haus in Danzig zu vertauschen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter 8999.

Das Grundstück Waldyk Nro. 18/34, Löbauer Kreises, unweit Bahn und Chaussee, 254 Morgen groß, soll sofort verkauft oder verpachtet, auch gegen ein kleineres Grundstück im Thorner oder Culmer Kreise umgetauscht werden. Näheres ertheilt Dominium **Pluskowenz** bei Culmsee.

Ein Grundstück,

3 Meilen von Christburg, mit 5 Hufen culm. durchweg Weizenboden erster Klasse, soll Umstände halber schleunigst mit sämmtlichen todten und lebenden Inventarium, und Einschnitt verkauft werden. Kaufpreis 25,000 Thlr. Anzahlung nach Belieben. Die Gebäude sind in gutem Zustande.

Das Nähere bei
Joh. Froese in Christburg.

Meine in Fischau, Kreis Marienburg, bei Bahnhof Altfelde belegene Besitzung von 8 Hufen 7½ Morgen culmisch, im besten Kulturzustande, worunter 3 Hufen 12 Morgen Wiesenland sich befinden, bin ich Willens mit vollständigem Inventarium unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Ich würde auch, wenn es gewünscht wird, 6 Hufen 3½ M. (darunter 40 Morgen Wiesen) mit den vorhandenen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, welche sich im besten Zustande befinden, verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich direct an mich wenden.

Schoen,
(8796) Gutsbesitzer in Fischau.

Ein Hotel I. Ranges

in einer **bedeutenden Kreis- und Handelsstadt, seit 3 Jahren neu ausgebaut und comfortabel** eingerichtet, 15 Fremdenzimmer, 3 Gastzimmer, 1 großer Saal, Wirthschaftsstube mit Kabinet, **bequeme Wohngelegenheit,** geräumiger Hof, gute Stallungen, Garten mit Kegelbahn, **seit 22 Jahren im jetzigen Besitz,** soll ganz besonderer Verhältnisse wegen **sehr schleunigst mit allem Zubehör** für circa 13,500 Thlr. bei **3- bis 4000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden. Käufer erfahren Näheres durch **Th. Kleemann in Danzig,** Brodbänkengasse No. 34. (8620)

Wer von den Herren Materialisten und Droguisten übernimmt in jeder Stadt Deutschlands den Verkauf einer neu erfundenen Pomade, bei 50 % Nutzen, ohne Concurrenz. Offerten unter Chiffre P. M. durch d. Annoncenbür. v. **Eugen Fort** in Leipzig erb.

Mein in Carthaus in der Bergstraße No. 9 gelegenes Grundstück, bestehend aus einem **2-stöckigen Wohnhause** mit gewölbten Kellern, 13 Zimmern, 4 Giebelstuben, 4 Küchen, 4 Fluren, 4 Kammern, **einer Wagenremise,** einem **Stallgebäude,** sowie einem **Obst- und Gemüsegarten** beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Reflectanten belieben sich zur näheren Rücksprache an mich zu wenden.

Wittwe **Gulich**
in Danzig, Altst. Graben 73.

Eine Besitzung von 2 Hufen

culmisch, und eine von 4 Hufen culmisch, beide in der **Danziger Nehrung** gelegen, sind mit **guten** Gebäuden, **compl.** Inventar **für mäßige Preise bei geringer** Anzahlung **schleunigst** zu verkaufen. Käufer erfahr. das Näh. durch **Th. Kleemann,** Danzig, Brodbnkg. 34.

Inspectoren und Wirth-

schaftseleven suche zum sofortigen und späteren Antritt. **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Für die Apotheke zum Engl. Wappen, Breitgasse No. 97, wird bei freier Station und Taschengeld ein Lehrling gesucht.

A. Rehefeld,
Apotheker.

Apotheker-Eleve.

In einer der größesten Apotheken Königsbergs findet zum 1. Juli d. J. unter günstigen Bedingungen ein junger Mann Aufnahme als Lehrling. Näheres bei den Herren **Wenzel & Mühle** in Danzig.

Ein Commis, Materialist, der bereits in einer Stelle 3½ Jahre conditionirte, jetzt noch in Stelle ist, der Buchführung und polnischen Sprache mächtig, wünscht zum 1. Juli ein anderweitiges Placement. Gef. Adressen unter E. H. poste restante Berent Wstpr.

Ein zuverlässiger Postgehilfe findet zum 1. Juli cr. unter angemessenen Bedingungen Engagement bei der Postexpedition in Schöneck. (8967)

Ich suche bei 1 bis 2 Knaben von 8 Jahren und einem von 6 Jahren einen Hauslehrer, am liebsten tüchtigen Seminaristen, der auch für den ersten Unterricht im Latein befähigt ist.

Oberförster **Kallenbach,**
(8966) Stangenwalde bei Danzig.

Eine anständige, wohlempfohlene Dame in gesetzten Jahren wird zum 1. Juli cr. mit einem Gehalt von 60—80 Thlr. zur selbstständigen Führung eines Hauswesens auf dem Lande gesucht.

Meldungen werden angenommen Danzig „Zur Stadt Marienburg". Reitbahn No. 2.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe findet vom 1. Juli c. eine dauernde Stelle bei

A. Geccelli in Konitz.

Für ein Waaren-Engros-Geschäft wird e. Lehrling

gesucht. Meldungen Jopengasse 22.

Ein jung. anst. geb. Mädchen wünscht bei Herrschaften i. Bade z. Bedg. besch. zu werden. Adr. unt. No. 9018 in d. Expd. d. Z.

Ein Commis,

der polnisch sprechen kann und tüchtiger Verkäufer ist, kann zum 1. Juli resp. 1. August d. J. in meinem Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft placirt werden.

Joseph L. Carlssohn,
(8965) Dirschau.

Ein Aufseher

in den dreißiger Jahren, der mit der Bau- und Erdarbeit vertraut ist und längere Jahre in einer Portland-Cement-Fabrik fungirt hat, sucht eine baldige Stellung. Offerten werden durch **Neumann Hartmann's Buchhandlung** in Elbing erbeten.

Wirthschaftsbeamte jeder Art placirt

F. A. Schaefer, Marienwerder.

Der Laden nebst Wohnung

Scharrmachergasse No. 2, ist vom 1. Juli oder 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein Logis, Mühlenstraße No. 3, worin seit sehr vielen Jahren kaufmännische Geschäfte mit bestem Erfolge betrieben wurden, ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen selbst vor dem 1. October c. abzugeben. Hierauf reflectirende Persönlichkeiten wollen sich der näheren Bedingungen wegen an den Kaufmann C. Bonowski oder F. Drilling wenden.

Kaffee-Haus
zum
freundschaftlichen Garten.
Neugarten No. 1.

Dienstag, den 11. Juni, Nachmittag 5 Uhr,

Garten-Concert
mit Infanterie-Musik.
Entree 2½ Sgr.

H. Buchholz.

Seebad Westerplatte.

Heute **Concert.**

(8979) **F. Keil.**

In diesem Princip kann v. m. l. Antw. ohne D. schr. o. mündl. Einkomm. verabr. werd.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.